

um Schumacher würden besser daran tun, die falschen Nebel etwas zu zerstreuen, damit das wahre Gesicht dieser Humanisten unserer Zeit etwas deutlicher wird. Sonst könnte es geschehen, daß eines Tages wieder die sozialdemokratischen Humanisten von den anderen Humanisten an höchst unhumanistische Laternenpfähle aufgeknüpft werden. (Starker Beifall.) Und vor diesem Schicksal möchten wir sowohl sie als auch die deutsche Arbeiterbewegung bewahren. Denn so sicher würde der Weg dieser naiven Humanisten in eine neue Niederlage führen, als auch der Weg der Humanisten und Menschlichkeitsapostel in der Frankfurter Paulskirche in den Abgrund geführt hat. Es gibt viele Sozialisten in den westlichen Besatzungszonen, die mit Schrecken sehen, wohin das Parteischiß treibt. Es wird deshalb in der Sozialdemokratie — das ist ganz unausbleiblich — zu schwersten inneren Auseinandersetzungen kommen zwischen denen, die sich um Schumacher geschart haben, und denen, denen der wissenschaftliche Sozialismus immer noch Richtschnur ist. Je gründlicher und rascher diese Auseinandersetzung erfolgt, desto besser ist es für die deutsche Arbeiterbewegung. Nach diesem Reinigungsprozeß, der die Sozialdemokratie entweder in zwei Teile zerschlägt oder das wesensfremde Element in ihr ausmerzt, wird der Weg frei zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands in den westlichen Besatzungszonen.

Ich stelle mir diesen Weg nicht einfach und leicht vor. Ich weiß, daß der nackte Hunger, der heute an alle Türen pocht, nicht die geeignete Zeit zu solchen Auseinandersetzungen ist. Ich weiß, daß es nur von der unabdingbaren Zielsetzung, von dem zähen Willen aller derer abhängt, die die Einigung wirklich wollen, ob sie sie erreichen werden oder nicht. Es gibt in der Politik wie in der Natur einen Ausleseprozeß, der aus dem Wesen, aus der Entwicklung des Kampfes hervorgeht. Dieser Ausleseprozeß vollzieht sich jetzt in den westlichen Besatzungszonen, und alle diejenigen Männer und Frauen, die im Kampf um die Einheit der Bewegung in den westlichen Besatzungszonen trotz aller Widerstände, trotz aller Schikane unentwegt in der vordersten Linie bleiben, das sind Genossinnen und Genossen, auf die Ihr Euch in jeder Phase des Kampfes um den Sozialismus verlassen könnt. (Beifall.) Ihr in der sowjetischen Besatzungszone seid in der glücklichen Lage gewesen — und vielleicht war das nicht immer ein Vorteil für Euch —, durch einen bloßen Beschluß Euch die Hände zum gemeinsamen Kampf zu reichen. In den westlichen Besatzungszonen jedoch muß sie in der Weißglut des Kampfes zusammengeschweißt werden. Doch glaubt es mir, Genossinnen und Genossen, wenn dieser Block in den westlichen Besatzungszonen einmal steht, dann wird er hart sein